

Pumpernickel

Sojade, Erdnussmus und Pumpernickelkrümel auf dem Ausklapptisch.

Hände in die Luft gestreckt, Finger gespreizt, als müsste er das ganze Elend der Welt stemmen. Dazu passt sein tiefes Seufzen. Die Krausehaare zeigen ungebändigt in alle Richtungen.

Vis-é-vis setzt sich kurz vor Abfahrt ein Mitzwanziger hin, der gerade im Burger King sein kurzfristiges (Fr)essglück in Form eines saftigen, zwischen zwei Waschlappenhälften, die irgendwie an Brot erinnern, eingeklemmten Hackfleischklopfs fand. Sein Glück ist nicht von Dauer, wohl auch nicht bewusst genossen, so ein Affentempo im Runterschlingen packt der aus. Während ich schräg gegenüber mit drei Bissen Knackrüebli beschäftigt bin, knüllt er bereits den zurückgebliebenen Abfallberg zusammen.

Der vegane Weltretter hält sich mittlerweile nicht mehr die Nase zu, sondern fasst sich ans Herz, gekoppelt mit einem weiteren tiefgreifenden Seufzer. Er scheint mit sich im Dauerdiallog zu debattieren. Sosehr fuchtel er mit seinen ausgestreckten Armen durch die Luft. Nun aber fasst er sich ein Herz und spricht den Hamburger an. Ich denke mir noch ‚Oha, jetzt kommst‘. So etwas in der Art von: ‚Weisst du eigentlich, wie viele unnötige Kalorien du gerade in wenigen Sekunden fetttriefend in dich hineingeschoben hast? Hast du eigentlich eine Ahnung, wie das Tier leiden musste, damit du hier billig deinen Hunger stillen kannst? Und dann die miesen Arbeitsbedingungen unter denen die Leute bei diesen internationalen Fast-Food-Einheitsbrei-Ketten schuffen. Und du unterstützt das alles?‘

Ich mache mich also – zugegeben nicht ohne Vorfreude – auf eine filmreife Szene bereit, doch er fragt nur: „Sorry, könn ich dich vo noimed?“

Der Angesprochene macht – vielleicht aus Höflichkeit, vielleicht aus Verlegenheit – kurz den Anschein, als überlege er, bevor er locker meint: „Nei, ned dass i wösst. Es wär komisch.“

Damit war das gegessen.

Wenig später hat der Nussmus-Fan die Hände wie zum Gebet vor dem seufzenden Gesicht gefaltet. Doch noch ein Stossgebet für den genussfeindlichen Omnivor? Oder die stumme Bitte, dass ihm doch jemand helfe beim Stemmen des Elends der Welt?

Daniela Meyer